

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ital. Armee, nicht erreichten, so hatten wir doch alle das Gefühl, einen großen, ja gewaltigen Erfolg errungen zu haben. Das ital. Untersuchungswerk gibt uns ein klares Bild von dem „Wunder von Karfreit“, von der furchtbarsten Niederlage, die je ein Millionenheer eines großen Volkes erlitten hat. Das Werk schreibt u. a.:

Schon in den ersten Stunden des Kampfes waren Artillerieabteilungen mit ihren Führern an der Spitze vom Schlachtfeld fortgeritten. Alles warf die Waffen weg. Man rief sich gegenseitig zu: „Bürgerchen, der Krieg ist aus. Führt hier der Weg nach Triest?“ — Unaufhaltsam ging die allgemeine Flucht nach Westen, alles war von tollster Kopflosigkeit ergriffen. Vorrückende Reserven wurden von den Flüchtenden mit dem Rufe „Streikbrecher“ und „Es lebe Oesterreich!“ verhöhnt. Dicht gedrängt saßen die Soldaten auf allen Fuhrwerken. In der Nacht erhellten ungezählte Brände den Himmel, Trunkene johlten und raubten. Die ganze zweite Armee in der Stärke von ehemals 28 Divisionen marschierte nach Hause. Die Gradabzeichen wurden entfernt. Viele Soldaten kleideten sich überhaupt in Zivil, bildeten Räuberbanden und brandschafften die Bevölkerung. Niemand glaubte an eine Verfolgung durch den Feind alles jubelte: „Der Krieg ist aus!“ 400.000 Versprengte und Deserteure durchzogen Oberitalien; sie wurden erst an den Pöbrücken aufgehalten und gesammelt.

8. Der weitere Siegeszug bis an die Piave.

(Siehe Beilage 52.)

Am 1. November erfolgte von Gemona aus der weitere Vormarsch nach Südwesten. In S. Floriano wurden die Befehle für die Überschreitung des Tagliamento abgewartet. Während das halbe I. und II. Baon sich wieder dem Rgt. anschlossen, blieb in Osoppo nur die 1. Komp. (Oblt. Kiedl) zurück.

Um 5 Uhr des 2. November wurde der Weitermarsch nach M. Nuovo angetreten. Da der Übergang über den Tagliamento wegen der gesprengten Brücken und des hohen Wassers an diesem Tage nicht mehr möglich war, hatte das Rgt. in seine frühere Kantionierung, teils nach S. Floriano, teils nach Tombo, zurückzukehren und zu nächtigen.

Vom 1. Korps hatte den Übergang über den Tagliamento die 55. J.L.D. und die deutsche Jägerdiv. zu erzwingen. Die 22. Sch.Dion. sollte nachfolgen. Auf Befehl der Brig. war der Tagliamento auf Furten und Schiffbarkeit genau zu rekognoszieren. Dies wurde von der techn. Inf.-Komp. (Sptm. Wurtin-ger) und der in Osoppo befindlichen 1. Komp. durchgeführt mit der Erkenntnis, daß bei dem hohen Wasserstande weder die Überfegung in einer Furt, noch die Anlage einer Notbrücke möglich sei.

Während sich bei Codroipo und weiter nördl. deutsche Verbände und die Truppenpioniere des 1. Korps vergeblich bemühten, den Fluß zu überbrücken — galt es doch, dem Feind nicht Zeit zu lassen, sich am Fluß zu einer planmäßigen Verteidigung einzurichten — gelang es Sptm. Kiedl (bosn. J.R. 4) unter dem Feuerschutz von drei von Sptm. Chlodwig v. Schwarzleitner